



Mission Ost-West e.V.
 Am Dieland 22
 35649 Bischoffen
 Tel. 0 64 44 - 92 36-0
 Fax. 0 64 44 - 92 36-22
 www.mission-ost-west.de
 info@mission-ost-west.de

IHR KÖNNT GLÜCKLICH SEIN, DIE IHR DIES ALLES SEHT UND ERLEBT.

Jesus Christus, Lukas 10,23

Oktober 2018

„glücklich sein – dies alles zu sehen und zu erleben“ - Ich bin so dankbar, dass die **Sehnsucht** unter uns lebendig ist, das Evangelium in verschiedene Länder zu bringen, um vielen Menschen die Person Jesu lieb und groß zu machen. Wo dies passiert, da verändern sich sogar hart-gesottene Leute – zum Neuen, zum Guten hin. Ungläubige werden fragend, weil sie merken: Da sind Menschen, die einen völlig anderen Lebens-Kurs eingeschlagen haben:

- ✓ Wer rücksichtslos war, übernimmt jetzt Verantwortung – weil er nun liebt.
- ✓ Wer ‚gerissen‘ war, wird klug – weil er nun liebt.
- ✓ Wer heuchlerisch war, fängt an, aufrichtig zu sein – weil er nun liebt.
- ✓ Wer geizig war, der kann mit anderen teilen – weil er nun liebt.
- ✓ Wer hochmütig war, der wird freundlich – weil er nun liebt.
- ✓ Wer fanatisch war, der freut sich unbändig über seine Charakteränderung – weil er nun liebt.

Die göttliche Liebe macht frei. Liebe verändert das Wesen – oft wurzeltief. Das tritt sogar im Leben von radikalen Muslimen ein. Das passiert jedem, der die Worte Jesu hört oder liest – und anfängt, die erlebte Heilandsliebe zu erwidern. Das Neuwerden erfolgt nicht unbedingt abrupt – manchmal in vielen kleinen Schritten über Wochen und Monaten. Wenn aber die Weichen erst einmal für die neue Lebensspur umgestellt wurden, dann wird

sichtbar: da verändert sich jemand – positiv! Gott stabilisiert nämlich unsere Entschlusskraft. Auch wenn so mancher ‚junge Christ‘ Widerstand und Verfolgung durch seine ehemaligen Freunde – oder seine muslimischen Eltern erleiden muss: Er ist glücklich.



Auch das sehen wir: ‚Junge Christen‘ sind ein leuchtendes Beispiel für ihre Umgebung. Das herrlichste Glück der ‚jungen Christen‘ besteht darin, in Jesus Christus *das* gefunden zu haben, was ihnen wichtiger ist – als das eigene Glück zu suchen. Deshalb führen sie Gespräche über ihre gefundene Freude mit Eltern und Freunde und verteilen Schriften – auch das BUCH.

An dieser Mission haben Sie großen Anteil. Ihre Gebete und Gaben bewirken solche Aufbrüche, die ganz gewiss im Himmel große Freude auslösen! Und Gott freut sich nie umsonst.

Dafür will ich Ihnen von Herzen **Dank sagen** – auch namens der 70 Mitarbeiter/innen in den Ländern Albanien (22), im Kosovo (25), in Deutschland (4), in Rumänien (4) und in der Ukraine (15).

Seien Sie und Ihre Lieben gesegnet! In dankbarer Verbundenheit grüßt Sie herzlich Ihr mit-dankbarer

Gerhard Jan Rötting
 Pastor Gerhard Jan Rötting

34. AUFLAGE - DAS BUCH

Im Oktober 2018 kann die 34. BUCH-Auflage gedruckt werden – wieder 5.000 Exemplare. Jedes BUCH löst Neues in den Groß-Familien und bei vielen Einzelnen aus: So geschehen Veränderungen der Gesinnungen im albanischen Volk, das 600 Jahre islamisiert wurde – und nun durch die Worte Jesu Christi zu IHM zurückfinden. Ehre sei GOTT!

Es werden noch doppelt so viele BUCH-Exemplare gebraucht, weil die Nachfrage immer noch sehr groß ist und stets wächst – besonders bei Lehrern, jungen Erwachsenen und bei vielen, die sich interessieren.

Wenn Sie mit-helfen können: **Jedes BUCH kostet 2,40 €.** Danke für Ihr weitreichendes Mit-Tun!

RECHTZEITIG UND SEHR PUNKTGENAU ZUR STELLE

– Ein Bericht von **Diakon Aurel** aus Rumänien –

Jeden Monat fahre ich zu den 112 Patenkindern der Mission Ost-West, die ich betreue. Unterwegs singe ich nach Herzenslust in meinem alten ‚Schlitten‘, der dann voll Gesang ist – wie es bei Jona war, als er von einem großen Fisch geschnappt und verschluckt wurde. Was tat er? Er fing an, zu singen, bis der ganze Fisch voll Jubel war.

Singen kann ich allerwege. Besonders geschieht das auf den oft sehr langen, miserablen Wegen durch Nord-Rumänien, dem moldawischen Teil unserer Heimat.

Heute steht auf meinem Fahrzettel als erstes: ‚Die Familie Philip besuchen‘. Es wird eine lange Tour durch die Moldau werden. Ich freue mich schon auf die zehnköpfige Kinderschar und weiß, wie sehr das Patenkindergeld Monat um Monat in dieser armen Familie willkommen ist, da der Vater schon lange keine Arbeit gefunden hat. Und Arbeitslosenhilfe gibt es hierzulande auch nicht.

Als ich endlich an die Haustür klopfte, öffnet die Mutter mit verweinten, dicken Augen. Was ist passiert?

Es erfolgt keine Begrüßung, sondern die Mutter kniet mitten in der Küche nieder. Die vier größeren Kinder tun es ebenso. Die Kleinen falten ihre Händchen. Mutter Philip beginnt Gott zu danken: „Du Gott, wie groß Du bist! Du hast meine Gebete gehört. Sei gepriesen: Du hast Diakon Aurel zu uns geschickt! Du bist so gut.“

Ich erfahre dann die ganze Geschichte: Die Zwillinge in der Kinderschar sind nach meinem letzten Besuch schwer erkrankt. Die Mutter brachte die Kleinen in ihrer Verzweiflung ins Krankenhaus. Sie hoffte, ihre Kinder würden ärztlich untersucht und dann behandelt. Doch dazu kam es nicht. Denn eine Behandlung erfolgt nur, wenn den Ärzten zuvor genug Geld in ihre aufgehaltene Hände gelegt wird. Kommt nichts oder nur wenig, werden Patienten gar nicht oder nur oberflächlich behandelt. Mutter Philip gab dem Arzt alles Geld, was sie hatte. Dafür stellte der Doktor ein

Rezept aus. Mehr nicht. Bald stand sie mit ihren Zwillingen und dem Arzt-Rezept in der Hand wieder vor der Krankenhaustür. Die Kinder schrien vor Schmerzen – immer noch und immer lauter. Sie zog mit ihnen nach Hause. Für Medikamente hatte sie kein Geld mehr.

Endlich daheim sucht sie nach Milchpulver, um es anzurühren, damit die kranken Zwillinge etwas zu essen bekommen. Was sie ahnt, tritt ein: Es ist wirklich nichts in der Dose. Sorge um Sorge – auch wegen der acht anderen Kinder, die hungern. Vater und Mutter Philip beschließen: „Morgen fasten und beten wir – einen vollen Tag. Wir wollen angesichts der Not im Haus – kranke Kinder, hungernde Mägen – trotzdem nicht verzweifeln. Wir schenken dem himmlischen Vater unser Vertrauen:

Er kann! Seine Hand ist nie zu kurz, um zu helfen!“

Vater Philip hat mich kommen sehen und eilt aus dem Garten ins Haus. Als ich den Eltern das Patenkindergeld für diesen Monat in die Hand lege und noch einiges aus meiner Tasche dazulege, da bricht lauter Kinderjubiläum aus. Dann bete ich mit allen: „Herr, Deine Güte reicht soweit die Wolken ziehen!“

Auf der Weiterfahrt zu zwei anderen Familien, die noch zu besuchen sind, singe ich, so laut ich es vermag. Wieder ist mein alter „Schlitten“ voll Jubel: Der himmlische Vater schickte mich heute rechtzeitig, ja wieder einmal punktgenau zu einer Familie, die mich brauchte. „Und ich preise dich, Gott, mit Dank für die Hilfen der deutschen Paten. Sie wirken durch ihr Gutes-tun enorm viel und überbrücken durch ihre Hilfen, so manche dicke Not zu überbrücken.“ Wir Mitarbeiter der Mission und alle Freunde – wir sind froh, Gehilfen der Freude zu sein.

Ich grüße sie herzlich aus der Moldau. Die Patenkinder tun es mit mir – und ihre Eltern ebenso.

LUNDER – DAS JUGENDHAUS MIT DER OFFENEN TÜR

– Ein Bericht von **Alban Qulli** (sprich: Tschulli) –

Noch immer sehe ich die erstaunten Gesichter am 9. Juni 2018. Das war der Eröffnungstag unseres Jugendhauses in Lunder – ein Freudentag! Mitglieder aus unseren Gemeinden in Albanien waren angereist. Missionsfreunde aus Deutschland nahmen teil – auch sie staunten. Nicht weniger die einheimischen Gäste und die Gemeindeglieder aus Tirana, wir alle waren mehr als überrascht, was in sechsjähriger, sehr langer Bauzeit entstanden ist. Durch das tatkräftige Zupacken durch Handwerker und fleißiges Mithelfen unserer Studenten steht nun die erste der drei Etagen seit diesem Tag zur Verfügung! Wir sangen und dankten Gott – und vergaßen nicht, der vielen Freunden in Deutschland zu gedenken, die den Bau in Lunder durch ihr Mit-Beten und durch ihre Spendenfreudigkeit überhaupt möglich gemacht haben. Auch **Lunder's**

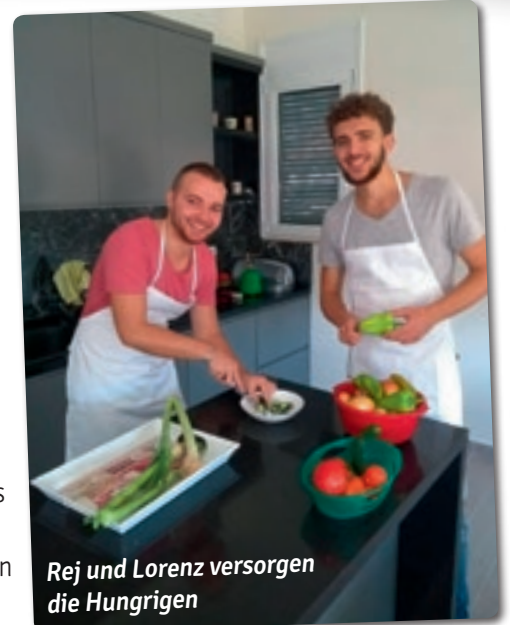


Oberbürgermeister Krenar Tufa, sprach in seiner Rede davon, wie sehr er von der Bauleistung beeindruckt sei – und wünschte uns, dass Gott seine Segenshände über Dienste und Haus halte. Die muslimischen **Nachbarn**, für die das Jugendhaus ein ‚Dorn im Auge‘ ist, ließen sich an diesem Festtag ebenso wenig blicken wie **jene Handwerker**, die ihre Arbeit zeitweise niederlegten, als sie merkten: Sie bauen für Christen. Die **Beamten vom Bauamt**, die uns so viele dicke Brocken – durch stets neue Verordnungen – am Bauen jahrelang hinderten, sie alle wollten bei der Öffnung des Jugendhauses nicht mitfeiern. Aber das will ich noch ergänzen: **Krenar Tufa, der Oberbürgermeister**, kam am nächsten Tag noch einmal zu uns, um zu erfragen, was ‚Christsein‘ beinhaltet. Er sei vom christlichen Glauben sehr beeindruckt – und wolle wiederkommen. An diesem Eröffnungstag, den wir wegen der Hitze – knapp 35° C – im noch nicht fertiggestellten Kellersaal feierten, kamen keine Drohungen seitens aufgebrachtener Muslime ins Haus: **Wir sangen!** Aus Leibeskräften. Es waren Loblieder zur Ehre des himmlischen Vaters und Seines Sohnes Jesus, der unser Christus ist. Wir hörten einige packende, ja ergreifende ‚Zeugnisse‘ unserer Studenten, die aus muslimischer Familien-Traditionen kommen – und nun von Jesu Vollmacht erfüllt, in der Christus-Gesinnung leben und die ‚Gute Nachricht‘, dass Jesus bei uns ist, weitersagen. Rundum: Der Eröffnungstag in Lunder setzte starke Akzente für eine gute Arbeit im schönen Jugendhaus.

Und wie ist es weitergegangen in Lunder? Die Sommer-Semesterferien mit sehr hohen Temperaturen im Lande gehen ihrem Ende entgegen: Das Studium an der Universität Tirana beginnt wieder. Doch in Lunder gingen im Sommer die Dienste weiter. Ich zähle einige auf, die jetzt ‚laufen‘:

- Sonntags werden – im halbfertigen – Kellersaal Gottesdienste gefeiert.
- Dreimal in der Woche werden Bibelstunden gehalten und
- Bibel-Seminare finden laufend statt. Unser Haus in Lunder wird bereits die Rolle eines ‚Theologischen Institutes‘ zugewiesen, weil dort laufend biblische Unterweisung stattfindet.
- Neue Gruppen-Anmeldung gibt es laufend. Momentan sind es 40 – aus Vlora, Gjirokastra, Durres, Korca, Erseka, Lac, Gramsh und anderen Gemeinden. Die Kosten für das Essen tragen die Studenten selbst.
- Die Studenten Lorenz und Rej haben den Küchendienst freiwillig übernommen – und machen ihre Kocherei prima und gut!
- Einige Frauen aus der Gemeinde Tirana werden – soweit es im Rahmen ihrer Möglichkeiten steht – für einige Straßenkinder das Mittagessen fertigen und austeilen.
- Die große Fläche im Dachgeschoß steht für Kinderstunden bereit. Die Kinder lauschen hier den Worten Jesu und freuen sich über seine vielen Wunder.

- Studenten helfen im 3.000 Quadratmeter großen Garten, um dem Unkraut Herr zu werden. Gemüse wird ab 2019 anzupflanzen sein. Zitronen-Bäumchen wurden gepflanzt und tragen bereits erste Früchte.
- Besucher aus allen Teilen Albaniens, aber auch aus dem Kosovo, werden betreut und nehmen an unseren Gebeten und am Unterricht teil.
- Im Kellersaal soll möglichst bald ein glatter Fußboden gegossen werden. Das besorgen Fachleute unter Mithilfe unserer Studenten. Dafür fehlt vor allem noch das Material. Kosten: knapp 720 €.



Rej und Lorenz versorgen die Hungrigen

Obwohl es von der nächsten Bushaltestelle bis zu unserem Haus in Lunder 20 Minuten Fußweg sind, immer kommen Fragende und Hörende. Es hat sich schnell herumgesprochen: In Lunder steht ein Haus, wo es **„Antworten fürs Leben“** gibt.

Gelobt sei der Herr, der uns gutgesonnen ist – und uns mit dem Gebäude in Lunder ein ‚Diene-Haus‘ geschenkt hat, auf das wir so lange gewartet haben. Wir sind alle glücklich – Dank Ihres Mithelfens.

Wir beten oft für Sie! Segenswünsche und liebe Grüße aus Lunder von Pastor Alban Qulli.



Pastor Dr. Bedri Qulli und seine Studenten im engen Lehrraum in Lunder

IM KOSOVO – WAS EREIGNETE SICH DORT UNERWARTET?

– Ein Bericht von **Professor Pastor Dr. Urim Salla-uka** –

In den Sommer-Schulferien sind muslimische Lehrer mit ihrer Verlegenheit zu uns gekommen. Erst waren es wenige – fünf, zehn, zwanzig. Sie meinten: „Wenn in den Klassen uns die Fragen nach dem christlichen Glauben gestellt werden – was können wir antworten? Nichts. Seit Monaten werden wir vermehrt und stets intensiver von den Schülerinnen und Schülern gefragt: **„Wer ist der auferstandene Jesus?“** Eigentlich müssen Lehrer ja viel wissen. Aber uns steht über die Person des Jesus von Nazareth kein Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Wir fragten Kollegen, ob sie Bescheid wissen, aber sie zucken die Schultern hoch: Durch sie ist auch nichts zu erfahren. Ehrlich: Wir wollen uns nicht nur schlau machen, sondern über die Wunder und Worte eures Christus auch persönlich viel erfahren.“

Lehrer treffen sich neuerdings in kleinen Grüppchen, um miteinander über den christlichen Glauben auszutauschen. Aber wenn niemand richtungsweisende Auskunft geben kann – was dann?

Nun haben einige Lehrer gehört: „Es ist ein BUCH mit Einführungen und Erklärungen in unserer albanischen Muttersprache im Umlauf – mit den kompletten Texten des Neuen Testaments.“

Ein Lehrer sprach den christlichen Pastor Dr. Bedri Hoxha an, der versicherte: „Stimmt. Das BUCH ist richtungsweisend. Bald erscheint auch eine prächtige Bilderbibel. Dann habt ihr Material genug, um über Jesus, den Welt-Erneuerer, zu erzählen.“

Von Mund zu Mund geht es nun – wie ein Lauffeuer – von einem Lehrer zum anderen, von Schule zu Schule – und von dort zu den Gymnasien: Wenn christliche Gemeinden in Prishtina und Istog, in Ferizaj, Kacanik und an der Universität so schnell wachsen, dann deshalb: Dort gibt es Leben. Dort gibt es dieses Fundament: Das BUCH – und bald auch die Bilderbibel. Und nun kommen vermehrt die Lehrkräfte aus den Schulen zu uns. Oft sind es die Direktorin oder der Schulleiter höchst-selbst, die bei uns im Gottesdienst dabei sind, um zu hören, was Gottes Sohn – Jesus – heute wirkt: persönliche Erneuerung.

Am Samstag kamen mehr als hundert Pädagogen zu mir, um über die kommende Ausgabe der Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“ zu hören. Zum Glück hatte ich die deutsche Aus-

gabe zur Hand, die bereits erschienen ist. Die konnte ich zeigen. Nun vergeht kein Tag, wo ich nicht von Lehrern angesprochen werde, weil sie alle an der Bilderbibel hoch-interessiert sind. Die guten, verständlichen Texte und die einprägsamen Bilder hinterlassen sofort einen starken Eindruck.

Was für mich völlig unerwartet kam, das ist: Die allermeisten Lehrkräfte stehen bereit, Gottes Worte auszubreiten und darüber ihren Kollegen – nicht zuletzt ihren Schülern und Schülerinnen – davon zu erzählen: Jesus ist für uns kein Unbekannter mehr. Das BUCH ist schon vielfach im Kosovo tief verwurzelt. Und durch die Bilderbibel wird der Glaube im albanischen Volk sich noch mehr festigen. Das sind Glaubens-Früchte, die unser Land bereits prägen und zum Guten verändern.

Das muss ich noch loswerden: Namens vieler Albaner sage ich Ihnen herzlichen Dank für diese Buch-Geschenke, die Sie für unser ganzes Volk gegeben haben.

Ihr Urim Salla-uka

Hundert und mehr Lehrkräfte nach dem Gespräch über die kommende Bilderbibel



WIE KANN KONKRET GEHOLFEN WERDEN?

- Für den kommenden **Druck der albanischen Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“**. Sie ist auch für muslimische Frauen geeignet, die nie das Lesen und Schreiben lernten. Sie durften keine Schule besuchen, weil das nicht den Vorstellungen der Muslimen entsprach. Aber die Bilder dieser Bilderbibel können zu Herzen gehen.
Einzelpreis 6,50 €.
- Zum ständigen Benutzen des **Kellerraumes im Jugendhaus in Lunder/Albanien** fehlt ein glatter Fußboden.
Materialkosten 720 €.
- **Der himmlische Vater segne und bewahre die Mitarbeiter/innen**, wenn sie in ihren Heimatländern unterwegs sind, um ihren Landsleuten Jesus Christus zu verkündigen und lieb zu machen.
GPRIESEN SEIST DU, HERR DER HERRLICHKEIT! Amen.

Muslimische Lehrer im Gespräch über die Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“

